ReitbahnBote

Stadtteilzeitung für das Reitbahnviertel

1/2012 Februar - April 2012 3. Jahrgang kostenlos

Keine Spur von Winterruhe im Reitbahnviertel

Investition ins Reitbahnviertel: Die GGG saniert in diesem Jahr die Häuser Zschopauer Straße 36-40. ***Seite 2***

Im Winterquartier: Der beliebte, öffentliche Bücherschrank erwartet die Leseratten derzeit im Moritzhof. ***Seite 2***

Ein neuer Farbtupfer im Gebiet: die Kindertagesstätte auf der Moritzstraße. ***Seite 3***

Ausbau von Gewerbeeinheiten: Am Bernsbachplatz eröffnet am 1. Februar der Radladen „Radschlag“.

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Bürgertreff mit konkreten Vorhaben für 2012
- Bilanz und Ausblick für das Reitbahnviertel in Zahlen und Fakten
- „Rembrandt-Eck“ ist Geschichte - Fanprojekt zieht ein
- „STÄRKEN vor Ort“ erfolgreich beendet
- Zeitreise: Schulen im Reitbahnviertel
- Kita „Stupsnasen“ erhielt Qualitätssiegel der Stadt
- Neue Läden beleben das Gebiet
- Evangelische Buchhandlung hat neuen Eigentümer
- Gastfamilien für russische Jugendliche gesucht

GGG hat Investitionsprogramm über 28 Mio. Euro für 2012 beschlossen

Die GGG hat für das Wirtschaftsjahr 2012 ein umfangreiches Investitionsprogramm beschlossen. Rund 23,4 Mio. Euro (nach 21,6 Mio. Euro in 2011) fließen im kommenden Jahr in die Modernisierung, Aufwertung und Werterhaltung der unternehmenseigenen Wohnungsbestände.

Für die vorbereitenden Maßnahmen zum Umbau des CFC-Stadions an der Gellertstraße in ein drittligatauglichen Stadion stehen 2012 zusätzliche fünf Mio. Euro bereit. Damit investiert die GGG insgesamt rund 28,4 Mio. Euro, verteilt über das Stadtgebiet von Chemnitz, in diesem Jahr.

Simone Kalew, Geschäftsführerin der GGG, sagt dazu: „Mit dem Investitionsprogramm 2012 baut die GGG ihren vielseitigen Angebotsmix im gesamten Stadtgebiet weiter aus. Interessenten finden vom Studentenzimmer über Wohnraum zu sozial verträglichen Mieten bis hin zu hochwertig sanierten Altbauobjekten bei uns attraktive Angebote. Bei der strategischen Planung unserer Investitionen stehen fünf Aspekte im Vordergrund: Stärkung innerstädtischer Bereiche, Sanierung komplexer Altbaubestände, bedarfsgerechte Sanierungen unter Wahrung unseres sozialen Auftrages, Schaffung von seniorenfreundlichem Wohnen sowie die weitere Aufwertung von Wohngebieten."

Nach der Fertigstellung der Zschopauer Straße 42-46 im Jahr 2011 (Foto) erfolgt in diesem Jahr die Sanierung der Zschopauer Str. 36-40 mit 30 Zweiraum- und drei Vierraumwohnungen gegenüber dem Park der Opfer des Faschismus. Leistungen: Anbau Balkone, Ausbau der Wohnungen, Umstellung von Gas- auf Elt-Anschluss, Aufarbeitung der bereits gedämmten Fassade. Foto (auch Seite 1): GGG

Kontakt und Sprechzeiten Stadtteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64
E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de
www.reitbahnviertel.de

Dienstag:	09:00–12:00 Uhr
Donnerstag:	13:00–18:00 Uhr
	und nach Vereinbarung

Reitbahnviertel gewinnt weiter an Attraktivität:

Neugestaltung des Annenplatzes beschlossen

In seiner Sitzung am 1. November 2011 hat der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss den Vorschlag des Stadtplanungsamtes angenommen, den Annenplatz im Reitbahnviertel zu sanieren und aufzuwerten. Damit soll das Reitbahnviertel als wichtiges Gelenk zwischen Uni-Campus und Innenstadt gestärkt und das Chemnitzer Zentrum belebt werden.

Die Neugestaltung betrifft den Annenplatz, einen Teil der Brauhausstraße und den Vorplatz der Annenschule. Die Neugestaltung des Platzes wird der einheitlichen Form und Farbgebung der Architektur in diesem Gebiet folgen. Im Einzelnen sollen beispielsweise die schadhaften Bodenplatten auf dem Vorplatz der Annenschule komplett erneuert, das Straßenniveau in diesem Bereich angehoben und Baumpflanzungen vorgenommen werden. Mit einer in sich stimmigen Gesamtgestaltung des Gebietes, attraktiven Sitzmöbeln, einem reichen Baumbestand und fließenden Übergängen soll die Aufenthaltsqualität des Annenplatzes deutlich erhöht werden.

Die Arbeiten werden etwa ein halbes Jahr in Anspruch nehmen, wobei Anfang März 2012 begonnen werden kann. Die Kosten von ca. 353.000€ werden zu 75 Prozent aus Mitteln des EFRE beglichen, zu 25% aus Eigenmitteln der Stadt.

Bücherschrank im Winterquartier

Der öffentliche Bücherschrank, der bisher seinen Platz vor dem TIETZ hatte und von Chemnitzerinnen und Chemnitzern sehr gut genutzt wurde, zog am 1. Dezember in sein Winterquartier in die Bürgerhalle des nahe gelegenen Bürger- und Verwaltungszentrums Moritzhof an der Bahnhofstraße. Das schöne Angebot dieses zum freien Büchertausch eingerichteten Schranks war über eine Aktion im Programm des Chemnitzer Jahrs der Wissenschaft etabliert worden und zunächst nur für einen begrenzten Zeitraum geplant gewesen. Durch die rege Nutzung und große Resonanz auf das zusätzliche Lese-Angebot hatten die Veranstalter jedoch entschieden, den Schrank als eine Dauereinrichtung weiter bestehen zu lassen.

Während der Wintermonate erwartet der öffentliche Bücherschrank nun die „Leseratten" und solche, die es werden wollen, in der Bürgerhalle Moritzhof an der Bahnhofstraße 53.

Hier die Öffnungszeiten der Halle:

Montag und Mittwoch: 8:30 bis 18 Uhr, Dienstag und Donnerstag: 8:30 bis 18:30 Uhr, Freitag: 8:30 bis 15 Uhr.

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. | Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100 | www.awo-chemnitz.de
Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel | Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62
E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de
Verantw. Redakteurin, Satz und Layout: Margitta Zellmer
Druck: RIEDEL Verlag, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz
Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz
V.i.S.d.P.: Herausgeber
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Redaktionsplan eingeordnet.
Auflage: 2500 | kostenlose Verteilung

Europäische Union
Europa fördert Sachsen
EFRE
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
CHEMNITZ STADT DER MODERNE

Bürgertreff im Stadtteiltreff

Anwohnerinnen und Anwohner wollen ihr Wohngebiet aktiv mitgestalten

Beim Bürgertreff im Januar wurde unter anderem der Arbeitsplan für das erste Halbjahr beraten.

Seit Mitte vergangenen Jahres treffen sich jeden zweiten Donnerstag im Monat einige Bürgerinnen und Bürger aus dem Reitbahnviertel, um gemeinsam zu beraten, was sie als Anwohner beitragen können, den Stadtteil lebenswert zu gestalten und aktiv an seiner Entwicklung mitzuarbeiten. Bei der ersten Beratung im neuen Jahr stand der Arbeitsplan des Bürgertreffs für das erste Halbjahr zur Diskussion. So wollen die Bürger einen „Wettbewerb der Bildenden Künste“ der AG Kultur und Politik unterstützen und für Ausstellungsmöglichkeiten im Stadtteil sorgen. Junge Künstler und Hobbykünstler, die kaum Möglichkeiten haben, ihre Werke in der Öffentlichkeit zu präsentieren, sollen dies mit dem Wettbewerb der Bildenden Künste erhalten.
„60 Jahre Reitbahnviertel“ war ein nächster Diskussionspunkt. In diesem Zusammenhang entbrannte die Frage, wie das heutige Reitbahnviertel wohl zu DDR-Zeiten hieß. „Annenkarree“ war ein Angebot, aber niemand konnte sich genau daran erinnern. Mehreren Bürgerinnen und Bürgern brannte das Problem von wetterfesten, abschließbaren Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder, Rollatoren und Kinderwagen in den Innenhöfen unter den Nägeln. Stadtteilmanagerin Katrin Günther hat sich deswegen bereits mit der GGG in Verbindung gesetzt. Die zeigte sich durchaus gesprächsbereit, doch wo soll das Geld herkommen? Das ist noch die Frage. Immerhin hat auch der Denkmalschutz ein solches Anliegen nicht von vornherein abgelehnt. Die Stadtteilmanagerin wird das Bürgeranliegen weiter verfolgen.
Zu den nächsten Bürgertreffs sind alle Interessierten sehr herzlich eingeladen. Hier die Termine und Themen:

9. Februar 2012, 15 Uhr:
- Situation der Fußwege und Parkplätze sowie Beleuchtung im Gebiet
- Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder und Kinderwagen
- Kultur im Wohngebiet
- 60. Jubiläum des Reitbahnviertels
- Vorbereitung Frühjahrsputz im Wohngebiet

8. März 2012, 15 Uhr:
- Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder und Kinderwagen
- Kultur im Wohngebiet
- Situation der Fußwege und Parkplätze sowie Beleuchtung im Gebiet
- Vorbereitung Frühjahrsputz im Wohngebiet
- 60. Jubiläum des Reitbahnviertels
- Vorbereitung Stadtteilfest am 19. Juli

12. April 2012, 15 Uhr:
- Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder und Kinderwagen
- Kultur im Wohngebiet
- Situation der Fußwege und Parkplätze sowie Beleuchtung im Gebiet
- 60. Jubiläum des Reitbahnviertels
-Vorbereitung Stadtteilfest am 19. Juli

Historische Fotos und Dokumente aus dem Reitbahnviertel gesucht. Wer solche Dinge besitzt und sie für kurze Zeit leihweise zur Verfügung stellen kann, meldet sich bitte im Stadtteiltreff.
Öffnungszeiten: Die 9 – 12 Uhr, Do 13 –18 Uhr

Geschenk des Museums für Naturkunde an Kindertagesstätte "Kinderparadies"

Über ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk durften sich die Kinder der Kindertagesstätte "Kinderparadies" in der Clara-Zetkin-Str. 1 in Chemnitz freuen. Das Iglu aus der Ausstellung „Im Extremen zu Hause“ wurde am 2. Dezember im TIETZ- Foyer an die Kinder übergeben und anschließend durch die Mitarbeiter des Museums für Naturkunde in die Kita transportiert.
Das Iglu ist eine Styropor-Konstruktion, die für die inzwischen beendete Sonderausstellung von Schülern des André-Gymnasiums gefertigt worden war.

Andreas Bochmann, DASTietz

Foto: Günther

EFRE-Förderung im Reitbahnviertel

Bilanz 2011 – Ausblick 2012 in Fakten und Zahlen

Vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurden 2011 gefördert:
- Planung und Vorbereitung des Umbaus des Annenplatzes
- Jugendkirche St. Johannis – Fassade, Küche, WC und Terrasse
- Fertigstellung der Allee des Lichts
- Gläserne Werkstätten, Moritzstraße 19 – Projektraum Künstlerbund, Kleiner KU-Fonds (für kleine Unternehmen), Werbegemeinschaft der Händler Innere Reitbahnstraße, Stadtteiltreff, Stadtteilmanagement und Stadtteilfest, Programmbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit

2011 flossen für diese Maßnahmen insgesamt **562.959,39 Euro** an Fördermitteln der Europäischen Union und der Stadt Chemnitz.

Im vergangenen Jahr wurde die Allee des Lichts fertiggestellt. Mit insgesamt 340.000 Euro an EFRE-Fördermitteln wurde die 630 Meter lange Strecke vom Schauspielhaus durch den Park der Opfer des Faschismus bis zur Ecke Bahnhof-/Zschopauer Straße mit Straßenlaternen aus Partnerstädten von Chemnitz gestaltet.

Bilanz des Stadtteilmanagements

In den letzten beiden Jahren ist es dem Stadtteilmanagement gelungen, sich weiter im Reitbahnviertel zu etablieren. Bei einer Umfrage durch die FH Mittweida Anfang Mai 2011 wurde festgestellt, dass bereits 40 Prozent der Befragten das Stadtteilmanagement im Reitbahnviertel kennen. Der Stadtteiltreff wird sehr häufig von Akteuren und Bewohnern besucht. Er ist Ort für Stadtteilrunden, die Tagung des Stadtteilgremiums, Arbeitsgruppentreffen, Pressegespräche, Aktionen von Akteuren und sonstigen Veranstaltungen. Außerdem werden diskrete Gespräche mit Bewohnern geführt und Hilfestellung angeboten, Projektideen werden besprochen, geplant und beantragt und Projektergebnisse öffentlich ausgestellt.

Die Befragung der TU Chemnitz ergab, dass rund 33 Prozent den Stadtteiltreff kennen. 57 Prozent aller Befragten finden das Stadtteilmanagement wichtig bzw. sehr wichtig.

Wichtige Tätigkeitsschwerpunkte des Stadtteilmanagements im Jahr 2011:

1. Koordination der Stadtteilarbeit vor Ort
- Rückkopplung und Informationsaustausch mit Amtsvertretern
- Verstetigung des Stadtteilmangements
- Bereitstellung von Informationen über das Reitbahnviertel und die Arbeit des Stadtteilmanagements im Stadtteilttreff

Das Stadtteilfest 2011 fand gemeinsam mit dem Schulfest der Annenschule statt und zog Groß und Klein mit einem vielfältigen und interessanten Programm an.

- Informationen über alle geplanten Vorhaben der Stadtentwicklung im Stadtteil (Projektdatenblätter über EFRE-Projekte)
- Regelmäßiger Kontakt zu lokalen Akteuren und Ämtern
- Gewinnung neuer Akteure
- Beratungsgespräche mit Interessierten bezüglich Gewerbeansiedlung im Reitbahnviertel

2. Initiierung und Unterstützung von Projekten lokaler Akteure
- Akquise neuer Projekte
- Beratung zu Fördermitteln, Antragstellung etc.
- Beratung zu Projekten im Rahmen von „Stärken vor Ort“, des Lokalen Aktionsplanes für Demokratie und Toleranz und des Reitbahnfonds

3. Konkrete Projekte und Veranstaltungen im Jahr 2011
(oft gemeinsam mit lokalen Akteuren):
- Museumsnacht im Reitbahnviertel am 14. Mai im Rahmen der Chemnitzer Museumsnacht
- Aufführung des Mikroprojektes „(M)eines Großvaters Garten“ im Stadtteiltreff
- Stadtteilrallye
- Lampionumzug am 4. November durch das Reitbahnviertel
- Fotoausstellung von Stefan Leiste und Thilo Hengst im Interdisziplinären Frühförderzentrum der Heim gGmbH) und Organisation der nächsten Ausstellung im Tietz

Erstmals fand am 23. September 2011 eine Stadtteilrallye durch Einrichtungen des Reitbahnviertels statt. Damit sollte aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung es im Gebiet gibt. Foto: Gläserne Werkstätten.

- Ausstellung von Acrylmalereien
- Auswertung der Sozialraumanalyse in einer öffentlichen Präsentation

4. Öffentlichkeitsarbeit

- Stadtteilzeitung, Website www.Reitbahnviertel.de, Reitbahnkanal über www.youtube.com/user/reitbahnkanal
- Stadtteilrunden: Alle 8-10 Wochen in jeweils unterschiedlichen Einrichtungen des Reitbahnviertels - teilnehmen können alle Interessierten
- Stadtteilfest Reitbahnviertel am 7. Juli 2011

5. Bürgerbeteiligung, Hilfestellung

- Bürgerbeteiligung für die Umbaumaßnahmen am Annenplatz am 16. Februar
- Unterstützung eines Bürgertreffs

Für folgende Projekte ist der Durchführungsbeginn für 2012 geplant

- Umbau des Annenplatzes (siehe Artikel Seite 2)
- Fußgängerquerung/Radverkehrsanlagen

Das beinhaltet im Einzelnen: Baumpflanzungen an der Reitbahnstraße zwischen Moritz- und Annenstraße; Teilbaumaßnahme Zwischenausbau Haltestelle Bus/Strab (Verlegung Haltestelle, Umbau Querungstelle Fußgänger, Baumpflanzung); Reitbahnstraße zwischen Annenstraße und Clara-Zetkin-Straße; Querung Gleisanlage in Höhe ehemalige Logenstraße; Zwischenausbau Querung Clara-Zetkin-Straße

- Photovoltaikanlage Agricola-Gymnasium
- Neubau des „Sozialen Hauses“ an der Fritz-Reuter-Straße
- Kultur-Treffpunkt im Reitbahnviertel
  im Karree Reitbahnstraße 80-84/Bernsbachplatz 5 + 6

Wie in den vergangenen Jahren schon werden weiterhin gefördert: Stadtteiltreff 2012, Moritzstraße 19 – Projektraum Künstlerbund 2012, Reitbahnfonds, Jugendcafé am Park der OdF in der Jugendkirche, Gläserne Werkstätten, Kleiner KU-Fonds (für kleine Unternehmen), Werbegemeinschaft der Händler Innere Reitbahnstraße, Stadtteilmanagement 2012, Öffentlichkeitsarbeit 2012, Programmbegleitung KU-Fonds, Stadtteilfest 2012
Dafür sind **1.406.698,81 Euro** Fördermittel von EU und Stadt Chemnitz eingeplant.

Vorhaben des Stadtteilmanagements für 2012:

• Aufbau fraktionsübergreifende Bürgersprechstunde
• Weitere Etablierung und Unterstützung des Bürgertreffs
• 3. Stadtteilfest im Reitbahnviertel am 19. Juli
• Stärkung der Aufenthalts- und Lebensqualität im Viertel
• Förderung von Mikroprojekten bis 1000 Euro aus dem Verfügungsfonds des Reitbahnviertels
• Erarbeitung einer Broschüre über alle bisherigen Mikroprojekte, die über EFRE seit 2009 gefördert wurden
• Frühjahrsputz im April
• Beteiligung an der Chemnitzer Museumsnacht
• Mitgestaltung von Jubiläen im Reitbahnviertel: z.B. 100 Jahre Hut-Förster, 60 Jahre Annenschule

Auch 2012 wird sich das Reitbahnviertel wieder mit besonderen Angeboten bei der Chemnitzer Museumsnacht präsentieren. Im vergangenen Jahr stieß die Ausstellung zu Geschichte und Gegenwart des Viertels auf reges Interesse.

In diesem Jahr soll der Annenplatz umgestaltet werden.

Broschüre erschienen - der Name ist Programm: „AKTIONEUM“

In der Reitbahnstraße gab es zur Museumsnacht 2011 erstmals das Aktion(sMus)eum, in dem zu interessierten Bürgern und Bewohnern des Viertels Kontakte geknüpft werden konnten. Es regte zum aktiven Erfahrungsaustausch über die Zukunft und Geschichte des damaligen Stadtteils Südvorstadt an. Dieser entstand nach dem Krieg in seiner Mitte als erstes Neubau-Wohngebiet um die ehemalige Ernst-Thälmann-Straße grundlegend neu und stellt nun eines der größten zusammenhängenden Denkmalschutzgebiete der Stadt Chemnitz dar. Das AKTIONEUM ist ein Kunstmeile-Projekt der über den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung geförderten Initiative „Gutes gleich um die Ecke“ und möchte alle Besucher der in der Reitbahnstraße 26 seit 2010 installierten historischen Schaufensterausstellung einladen, bei der historischen Aufarbeitung des Reitbahnviertels von damals mitzumachen.
Ziel dieses Projektes ist es, das Reitbahnviertel im Wandel mit Bildern von Damals und Heute zu präsentieren. Nun ist eine Broschüre erschienen, die kurzweilig in Wort und Bild über Geschichte und Gegenwart des Viertels informiert, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Die 28-seitige Broschüre liegt in den Läden der Reitbahnstraße, öffentlichen Einrichtungen der Stadt und in den Praxen der Moritzpassage aus. (RA)

Eine Entdeckungsreise durch das Reitbahnviertel …

… konnte am 9. November im Interdisziplinären Förderzentrum der Heim gGmbH auf der Brauhausstraße 20 in Form der Fotoausstellung „Chemnitz – Fotografien einer Stadt – Reitbahnviertel“ unternommen werden.

Dabei ging es quer durch breite Straßen, in verträumte Hinterhöfe, über historische Plätze und an besondere Orte, die das Reitbahnviertel zeigen, wie es ist. Diese Ausstellung entstand in Zusammenarbeit von Stefan Leiste und Thilo Hengst und wurde durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und die Stadt Chemitz gefördert. Beide Fotografen haben sich Zeit gelassen, das Besondere aufzuspüren, um den Wandel des Viertels einzufangen. „Die Fotos sprechen für das Quartier in seiner ganzen Vielfalt, mit seinen Schulen, Kitas, Wohnungen, Geschäften und Einrichtungen aller Art“, sagte Sebastian Schmidt von der Heim gGmbH bei der Vernissage. „Das IFZ wird von vielen Kindern und ihren Eltern oder Großeltern besucht. Die staunen, was es hier zu entdecken gibt.“ Stefan Leiste weiß, dass die Stadtentwicklung durch Förderprogramme beschleunigt wird. „Unsere Fotos zeigen den momentanen Zustand, die heute erlebbare Realität aus unserer Perspektive. Wir haben bewusst oft eine Sicht gewählt, die dem flüchtigen Passanten entgeht.“ Mit den Fotos wollen die beiden Fotografen andere anregen, selbst mit offenen Augen durch das Viertel zu gehen und individuelle Motive zu suchen.

Die Exposition ist als Wanderausstellung konzipiert und wird auch in anderen Einrichtungen zu sehen sein. Ab Mitte Februar wird diese Bilderserie über das Reitbahnviertel nun im Tietz in der Etage der Volkshochschule zu sehen sein.

Eines der Fotomotive von Stefan Leiste und Thilo Hengst, wie sie in der Fotoausstellung ab Mitte Februar im TIETZ zu sehen bzw. als Postkarten im Stadtteiltreff erhältlich sind.

Neue Postkarten aus dem Reitbahnviertel

Wie auch im letzten Jahr, so gibt es auch 2012 wieder eine neue Postkartenserie aus dem Reitbahnviertel. Diesmal handelt es sich um die Fotografien von Stefan Leiste und Thilo Hengst.

Für alle, die sich die kleinformatigen Ansichten mit nach Hause nehmen möchten, sind diese im Stadtteiltreff, Reitbahnstraße 32 kostenfrei erhältlich.

Gefördert wurden die Postkarten über den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und die Stadt Chemnitz. (KG)

Wir öffnen Türen…

Projekte der Freien Straffälligenhilfe veranstalteten Tag der offenen Tür

Nein, es gab keinen besonderen Anlass, kein Jubiläum oder so. Das AWO-Zentrum in der Wiesenstraße 10 öffnete seine Türen am 7. Dezember einfach so. Mitarbeiterin Grit Bauer sagte: „Wir wollen unsere Arbeit einfach transparent machen und uns bei den Kooperationspartnern für ihre fachliche und finanzielle Unterstützung bedanken.“ An diesem Tag stellten sich die unter einem Dach versammelten Projekte der Freien Straffälligenhilfe vor: Ambulant Betreutes Wohnen für Haftentlassene, Beratungsstelle für Inhaftierte, Haftentlassene und deren Angehörige, Betreuungsweisung, Boxenstopp, Soziale Trainingskurse, Schülergericht und Täter-Opfer-Ausgleich. Die Freie Straffälligenhilfe umfasst Hilfsangebote, die auf Verbesserung von Lebenssituationen und Lebensbewältigung dieser Menschen gerichtet sind.

Mit einem kleinen Feuer und heißem Tee ließ sich das nasskalte Wetter am Tag der offenen Tür gut ertragen.

Die KammerImproShow aus dem Weltecho sorgte gleich zu Beginn für gute Stimmung. Foto: Tanja Boutschek

AWO-Geschäftsführer Jürgen Tautz blickte zurück: „Die Freie Straffälligenhilfe war einer der ersten Bereiche, denen sich die AWO nach ihrer Wiedergründung in Chemnitz 1990 widmete. Schon 1990 gab es erste konzeptionelle Überlegungen dazu. Im Mai 1991 nahm dann die Beratungsstelle für Inhaftierte, Haftentlassene und deren Angehörige in der Leipziger Straße 101 ihre Arbeit auf. Seither hat sich dieses Tätigkeitsfeld ständig weiter entwickelt. Heute bietet der Arbeiterwohlfahrt-Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. im Bereich der Freien Straffälligenhilfe das umfassendste und ganzheitlichste Angebotspektrum in Chemnitz und Umgebung.“

Mit einem Programm, das von den Besucherinnen und Besuchern mitgestaltet und begeistert aufgenommen wurde, gestaltete die KammerImpro-Show vom „Weltecho“ die Eröffnungsveranstaltung, bevor die Gäste sich ausführlich über die einzelnen Projekte und ihre Inhalte informieren konnten.

Begegnungsstätte „Rembrandt-Eck“ nach 15 Jahren geschlossen

Die AWO-Begegnungsstätte „Rembrandt-Eck“ ist Geschichte. Der Sozialausschuss der Stadt Chemnitz hat am 20. Oktober 2011 den Kürzungsvorschlag der Fördermittel von 37.000 Euro auf 0 Euro bestätigt. Der Wegfall der Zuschüsse wurde unter anderem mit Doppelstrukturen im Stadtviertel und zu geringer Besucher-Auslastung begründet sowie mit dem Altersschwerpunkt im Wohngebiet, der bei 45 Jahren liegt. Der Anteil der über 60-Jährigen liegt hingegen „nur“ bei rund 34 Prozent. Unter dem Punkt „Besucher-Auslastung“ wurde insbesondere festgestellt, dass hohe Besucherzahlen vor allem durch thematisch bedingte Veranstaltungen, wie zum Beispiel Tanznachmittage erreicht wurden, während Angebote wie Seniorengymnastik weniger Zulauf fanden. Das Engagement der Begegnungsstätte, die Parkplatzsituation im Umfeld zu verbessern, wurde ebenfalls als Begründung für die Fördermittelkürzung herangezogen, denn daran, so die Meinung der Stadt, würde sich zeigen, dass viele Besucher gar nicht aus dem Stadtviertel stammen. Mit der Schließung des „Rembrandt-Eck“ zum Ende vergangenen Jahres verliert das Reitbahnviertel eine beliebte Begegnungsstätte für Senioren, die noch im vergangenen Jahr ihr 15-jähriges Jubiläum feiern konnte. Die bereits für 2011 drohende Schließung konnte 2010 noch mit Unterschriftensammlungen und Protestaktionen abgewendet werden. Leider handelte es sich dabei nur um einen kleinen Aufschub. Die Mitarbeiterinnen des „Rembrandt-Eck“ bedanken sich bei allen Besuchern für die jahrelange Treue, für die Unterstützung und die vielen schönen, gemeinsamen Stunden.

2011 feierte die AWO-Begegnungsstätte „Rembrandt-Eck“ ihr 15-jähriges Bestehen, bevor sie im Dezember für immer geschlossen wurde.

Chemnitzer FAN-Projekt ab sofort in der Rembrandtstraße 47

Das Chemnitzer FAN-Projekt gibt es seit dem 1. Juli 2007. Die Angebote richten sich an alle, die der Faszination des Sports nicht widerstehen können oder wollen. Grundlage der Arbeit sind die Richtlinien des „Nationalen Konzeptes für Sport und Sicherheit“, das als Reaktion des DFB auf die Zunahme von Gewalt und Rassismus in deutschen Fußballstadien zu verstehen ist. Der DFB hat schon in den 1980er Jahren erkannt, dass er sich den Fans, die in jeder Sportart das „Salz in der Suppe“ sind und ohne die kein sportliches Ereignis denkbar wäre, direkt zuwenden muss. Um diese neue Maxime in die Realität umzusetzen unterstützt der DFB die Installierung von Fan-Projekten. Der AWO-Kreisverband Chemnitz hat sich im Frühjahr 2007 entschlossen, die Trägerschaft für das Chemnitzer FAN-Projekt zu übernehmen.

Das FAN Projekt Chemnitz setzt sich für die Bedürfnisse von Fußballfans des Chemnitzer FC ein. Im Rahmen der Jugendsozialarbeit verstehen sich die Sozialarbeiter als Bindeglied zwischen Institutionen des Fan-Daseins und vermitteln zwischen Fans, Vereinen, Polizei, Justiz und Verbänden. Ein ultimativer Treffpunkt für die Chemnitzer FAN-Szene bietet der „FAN-Treff“, wo u.a. Liveübertragungen von Sportereignissen gemeinsam angesehen oder verschiedenste Freizeit- und Unterhaltungsspiele angeboten werden. Er befindet sich nun in der Rembrandtstraße 47.

Tel.: 0371 9091977
fanprojekt@awo-chemnitz.de

Foto: Fans mit dem Fan-Mobil unterwgs. Foto: AWO

Sozialpädagogische Familienhilfe zieht um

Die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) des AWO-Kreisverbandes hatte ebenfalls ihr Domizil in der Rembrandtstraße 47 und zieht um in das AWO-Zentrum auf die Wiesenstraße 10.

Die Sozialpädagogische Familienhilfe ist eine ambulante und betreuungsintensive Form der Hilfen zur Erziehung. Adressaten des Unterstützungsangebotes sind Familien in belasteten, schwierigen Lebenslagen und mit unterschiedlichen erzieherischen Problemen, die sie z.T. aufgrund mangelnder Ressourcen nicht selbstständig bewältigen können.

Die Hilfe ist so angelegt, dass eine Fachkraft über einen längeren Zeitraum von zirka einem Jahr intensiv mit den Familien zusammenarbeitet. Diese werden dabei befähigt, ihre eigenen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung zu erkennen und bewusst ihr Verhalten in bestimmten Situationen zu ändern. Oberstes Ziel ist der Erhalt der Familie.

Sozialpädagogische Familienhilfe kann auch kurzfristig zum Einsatz kommen, wenn krisenhafte Prozesse die Familie überfordern und eine Krisenintervention angezeigt ist. Für die Familien ist das Angebot kostenlos. Es schränkt die Rechte und Pflichten der Hilfesuchenden nicht ein.

Telefon: 0371 6761623 oder 0163 4158121
Mail: spfh@awo-chemnitz.de

„STÄRKEN vor Ort“ nach drei Jahren beendet

In den Stadtteilen Sonnenberg/Zentrum/Lutherviertel wurden 28 Projekte mit mehr als 175.000 Euro Fördervolumen verwirklicht

Die Stadt Chemnitz nahm von 2009 bis 2011 in drei Fördergebieten an dem ESF-Bundesprogramm „STÄRKEN vor Ort“ teil. Hierbei handelte es sich um ein Programm im Rahmen der Bundesinitiative JUGEND STÄRKEN des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Förderung erfolgte aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union. Die Stadt Chemnitz erbrachte einen Eigenanteil in Höhe von 15 Prozent. Mit der Umsetzung des Programms wurde die soziale, schulische und berufliche Integration von jungen Menschen mit schlechteren Startchancen und von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben gefördert. Des Weiteren wurden Maßnahmen gefördert, durch die eine Verbesserung des sozialen Klimas durch Förderung der Teilhabe, Chancengleichheit und sozialen Integration der Adressaten eintritt.

Eines der drei Chemnitzer Fördergebiete betraf die Stadtteile Sonnenberg/Zentrum/Lutherviertel, zu denen auch das Reitbahnviertel gehört. Hier wurden in den vergangenen drei Jahren 28 Projekte mit insgesamt 175.115 Euro an Fördermitteln realisiert.

Am 12. Dezember wurde die dreijährige Förderperiode des STÄRKEN vor Ort-Programms offiziell beendet. Aus diesem Grund hatte die Stadtverwaltung Projektträger und weitere Partner in die Villa Esche eingeladen. Einige Projekte erhielten dort die Möglichkeit, ihre Ergebnisse vorzustellen. Dazu gehörte das AWO-Projekt „Vom Hobby zum Beruf“, wo jungen Migrantinnen Kostüme verschiedener Nationalitäten hergestellt hatten.

Zeit schenken-Freude teilen

Der Caritasverband Chemnitz e.V. sucht im Auftrag der Stadt Chemnitz Familienpaten. Häufig sind Familien sehr gefordert und brauchen Unterstützung. Nicht alle Familien haben Großeltern und Freunde in der Nähe, die im Alltag helfen und entlasten können. Familienpatenschaften stellen eine Form von Nachbarschaftshilfe dar, bei der engagierte Chemnitzer etwas von ihrer Zeit und Lebenserfahrung einem Kind schenken. Janet Pechstein, Sozialarbeiterin des Caritasverbandes, informiert, berät und vermittelt Familienpatenschaften.

Janet Pechstein vermittelt Familienpatenschaften.

Wer kann Patin oder Pate werden?

Das können Frauen und Männer jeden Alters sein, die ein Herz für Kinder haben. Familienpaten sollten Menschen mit Lebenserfahrung sein. Sie sollten Einfühlungsvermögen und Verständnis für ein Kind und seine Familie haben, deren Lebensweg sich von dem eigenen stark unterscheiden kann. Grundlage für jede Familienpatenschaft ist ein Gefühl von Sympathie, die Chemie zwischen Pate und Kind sowie seiner Familie muss stimmen.

Wie gestaltet ein Familienpate die Zeit mit seinem Patenkind?

Als Familienpate könnten Sie zum Beispiel Ihr Patenkind an einem Nachmittag der Woche für beispielsweise zwei Stunden auf den Spielplatz begleiten oder gemeinsam den Stadtteil erkunden.

Vielleicht erfährt Ihr Patenkind erst durch Sie, wie schön es sein kann, gemeinsam ein Buch zu lesen oder etwas zu gestalten. Manche Familien wünschen sich auch Unterstützung beim Abholen ihrer Kinder aus dem Kindergarten. Da sich Familienpaten ehrenamtlich engagieren, entscheiden sie selbst, wie viel Zeit sie einsetzen wollen.

Welche Unterstützung erhalten Familienpaten?

Die Paten erhalten eine umfangreiche Beratung. Gemeinsam wird die konkrete Ausgestaltung der Patenschaft erarbeitet. Nach intensiven Kennlerngesprächen, bei denen Wünsche, Erwartungen und der zeitliche Rahmen des Engagements besprochen werden, steht Janet Pechstein den Familien und dem Paten weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt diese bei Fragen und Problemen. Es besteht die Möglichkeit eines Erfahrungsaustausches mit anderen Paten, außerdem werden Fortbildungen angeboten.

Wie werden ich Familienpate oder Patin?

Alle interessierten Familien und Paten sind zu den regelmäßig stattfindenden Sprechzeiten im Freiwilligenzentrum in die Reitbahnstraße 23 eingeladen. Diese finden jeweils am zweiten und vierten Donnerstag im Monat zwischen 10- 12 Uhr sowie nach Vereinbarung statt.

Kontakt:
Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.
„Familienpaten für Chemnitz“,
Further Str. 29 a/b,
09113 Chemnitz
Ansprechpartnerin:
Janet Pechstein
Telefon: 0172/ 4989678
E-Mail: familienpaten@caritas-chemnitz.de
www.caritas-chemnitz.de

Wer sich ehrenamtlich bei der Telefonseelsorge engagieren möchte, meldet sich bitte unter 0371/404 6434 oder ts@stadtmission-chemnitz.de Sie bekommen dann nähere Informationen zugeschickt.

Zeitreise III – Schulen im Reitbahnviertel

Heute nennt man es Brauhausblock – Seit 1877 bildeten drei Schulen dort ein Schulkarree: das Realgymnasium Reitbahnstraße (erstreckte sich auf der gesamten Straßenfront zwischen Annen- und Logenstraße), die Höhere Mädchenschule Annen-/Ecke Brauhausstraße und die Höhere Webschule Brauhaus-/Ecke Logenstraße (mehr dazu in der Broschüre „Zeitreise am Annenplatz“, erhältlich im Stadtteiltreff, Reitbahnstraße 32).

1928/29 kam ein weiterer Schulblock hinzu. Auf dem ehemaligen Gelände des Johannisfriedhofes wurde zunächst 1925 eine Werkhalle gebaut, bevor ab 1928 der für die damalige Zeit modernste und größte Schulneubau einer Berufsschule in Deutschland errichtet wurde: die Industrieschule Chemnitz am heutigen Park der Opfer des Faschismus. Es war der erste Schulneubau in Chemnitz nach dem Ende des Ersten Weltkrieges. Der Entwurf „Sonnenwende“ des Architekten Wagner-Poltrock obsiegte in einer Ausschreibung mit 140 weiteren Entwürfen. Seit 1929 bildet die Industrieschule mit dem Georgius-Agricola-Gymnasium (mehr zur Geschichte in dem Buch „150 Jahre Gymnasium Chemnitz“, Heimatland Sachsen Vlg., 2007) als Nachfolgebau des Realgymnasiums an der Reitbahnstraße ein architektonisches Ensemble zusammen mit dem Haus der Wasserwirtschaft. Nun wurde die gesamte Schule aufwändig aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) denkmalschutzgerecht saniert. Ein Teil des Starkstromkabinetts konnte so erhalten werden, wie vor über 80 Jahren errichtet.

Heinz-Michael Welsch im Starkstromkabinett. Foto: Aßmann

1938 wurden 5400 Schüler in 160 Klassen von rund 50 Lehrern unterrichtet, darunter nicht nur Techniker sondern auch Kaufleute, Hilfsarbeiter und Musiker, heute sind es erfreulicher Weise nur knapp zweitausend in 100 Klassen. 1945 wurden das Hauptgebäude und die Lehrwerkstatt von Spreng- und Brandbomben getroffen. Der große Festsaal (Aula) brannte komplett aus. Der östliche Seitenflügel verlor sein Dach. 1956 bis 1970 wird die Industrieschule in zwei selbstständige Berufsschulen aufgespalten: Die gewerbliche Berufsschule I (Hauptausbildungsrichtung Elektrotechnik) und die gewerbliche Berufsschule V (Metallverarbeitung, Kfz-Berufe). 1980 erfolgte der Neubau einer angrenzenden Turnhalle, 2010 erst über das Konjunkturpaket II saniert.

Das Hauptgebäude besticht durch das markante Treppenhaus. Foto: Aßmann

Heinz-Michael Welsch, der ehemalige Direktor des Berufsschulzentrums und mein Gesprächspartner, freut sich, dass die Siemenshalle, der Eingangsbereich der Schule, und das markante trapezartige Treppenhaus der Schule wieder originalgetreu rekonstruiert wurden. Markant ist neben der Außenfassade des Komplexes auch der Eingangsbereich der Industrieschule mit der Knabenplastik. Seit 2004 läuft die Komplettsanierung der ISC, zeitweise mit Auslagerung der Schüler auf fünf andere Chemnitzer Berufsschulen. Details zur Schulgeschichte der Industrieschule auf www.industrieschule.de.

Zur Museumsnacht 2011 gab es entlang der Kunstmeile zwischen Gunzenhauser-Museum, den Galerien der Moritzstraße, geradewegs auf der Allee des Lichts zum ehemaligen Karl-Marx-Platz vor der Industrieschule bereits Führungen auf architektonischen Spuren des Reitbahnviertels.

Alle Lehrer und Schüler sind herzlich eingeladen, mit ihrer Schule im Reitbahnviertel Stadtteilführungen durchs Viertel zu unternehmen (auf Anfrage in Kooperation mit dem Schulmuseum). Ziel- oder Ausgangspunkt kann die historische AKTIONEUM-Ausstellung in diversen Schaufenstern der Reitbahnstraße sein. Interessenten wenden sich bitte an das Stadtteilmanagement oder Robert Aßmann i.A. des Industrie- und Automobilregion Westsachsen (IAW) e.V.

Kontakt:
www.reitbahnviertel.com.

Robert Aßmann

Das Berufsschulzentrum - Industrieschule.

Ansicht des Werkstattgebäudes (heute im Hof der I-Schule).

pausenbrot Die Jugendseite des Georgius-Agricola-Gymnasiums

Die Redaktion der Schülerzeitung „Pausenbrot" des Georgius-Agricola-Gymnasiums setzt sich seit nunmehr zwei Jahren mit dem Alltag der Schüler des Reitbahnviertels mit Themen über Bildung und Freizeit auseinander. Der bekannte ominöse Kolumnist des Pausenbrotes, der „Pizza-Junge", spricht seit zwei Jahren aus, was sich in den Köpfen der Schüler bewegt. In seinen aktuellen Gedanken geht es um die allbekannte …

Schul-Depression im Winter

Wer kennt es nicht? Man geht morgens in die Schule – und es ist dunkel. Wenn man das alt-ehrwürdige Gebäude wieder verlässt – ist es dunkel. Dazwischen war es zwar mal hell, aber davon hat man die meiste Zeit nichts mitbekommen, weil man die ganze Zeit in der Schule gesessen und aufmerksam und produktiv dem Unterricht gelauscht hat.

Die wichtigste Frage dabei lautet aber: Was fehlt? Die Lust. Natürlich. Aber ganz besonders im Winter. Und das ist keine faule Ausrede, sondern wissenschaftlich-nachgewiesenes Faktum. Diese latente Unlust hat den Beinamen Winterdepression. Eigentlich beschreibt der Begriff eine ernstzunehmende psychische Störung, und natürlich ist im Winter nicht die ganze Schule krank, aber die Symptome, die für diese Krankheit typisch sind, kennen viele: Antriebslosigkeit, Abgeschlagenheit, Heißhunger und ein überhöhtes Schlafbedürfnis. Alle diese Symptome kann man entweder bei sich, oder den lieben Klassenkameraden beobachten: Am schlappen Nachbar, der nur noch auf der Bank hängt, und schläft, oder am immer dicker und dicker werdenden besten Freund, der sich über den „Winterspeck" ärgert. Dies alles sind Anzeichen von einer leichten Winterdepression. Der Freund, der an der Brücke steht, hat keine leichte Winterdepression. Der braucht Hilfe. Und zwar nicht nur eure.

Aber irgendwie ist es auch verständlich, dass die Menschen depressiv werden, angesichts eines grauen Tages in einer grauen Stadt. Wer soll denn da noch fröhlich bleiben? Im Winter erscheint vieles grau und leer, was im Sommer bunt und belebt erschien. Wahrscheinlich ist es vor allem dieser riesige Unterschied, der Winterdepressiven zu schaffen macht. Während des Winters sind viele von uns also Opfer der latenten Winterdepression.

Was können wir dagegen tun? Ein kurzes Nickerchen am Mittag zum Beispiel. Legt euch in den Essenssaal, bringt euch Matratzen mit, und schlaft eine Pause lang. Das hilft! Außerdem raten Ernährungsexperten dazu, den Alkoholkonsum zu minimieren oder einfach mal eine Woche in den Urlaub zu fliegen. Wenn ihr auf eure Freistellung als Grund „Winterdepression" angebt, klappt das bestimmt! Ich stehe hinter euch. Außerdem hilft Sport. Joggt im Schulhaus. Liebe hilft auch. Liebt euch im Schulhaus. Bis es kracht! Eine andere Möglichkeit ist es, sich farbenfroh zu kleiden, und die Zimmerwände in bunten, lustigen Farben zu streichen. Wir könnten die Zimmer von ihrem weißen Kleid befreien, und sie danach hübsch neu anziehen. Zum Beispiel in Pastellgelb. Oder Rot. Oder Braun-Rot-Grün-gestreift. Es gibt also eine Vielzahl von Therapiemöglichkeiten für die Winterdepression, die uns alle angeht. Lasst uns gemeinsam der Winterdepression den Kampf ansagen! Wie wäre es zum Beispiel mit einem Anti-Winterdepressions-Tag? Ein Tag, an dem alle das machen können, was gegen Winterdepressionen hilft. Zum Beispiel einen Spaziergang im Schulhaus. Bei der Gelegenheit können unsere neuen Schüler das Schulgebäude näher kennen lernen.

Aber als wichtigste Regel gilt immer noch: Akzeptieren, dass man nicht so leistungsfähig ist. Und das auch mal den Lehrern sagen. Denen geht es nämlich nicht anders. Im Winter sinkt die allgemeine Motivation auf einen Tiefstand. Am besten ist es immer noch, gemeinsam etwas gegen die Winterdepression und Winterdemotivation zu machen. Denn im Winter ist sie besonders schlimm. Und es ist nicht nur eine selbstausgedachte Marotte der Schüler, sondern der volle Ernst der großen weiten Psychologie.

Termin am Georgius-Agricola-Gymnasium

Am **Samstag, dem 28.01. 2012** findet der alljährliche Tag der offenen Tür am ältesten Gymnasium Chemnitz' statt. Neben aktuellen Einblicken in das komplett rekonstruierte Schulhaus werden Interessierte über Ausbildung und Chancen am Georgius-Agricola-Gymnasium beraten. Stündliche Schulführungen zu verborgenen Orten der Schule sind genauso auf der Tagesordnung wie ein buntes Programm rund um Sprachen und Naturwissenschaften! Von 09 bis 13 Uhr sind die Tore für alle Besucher geöffnet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Pausenbrot – Schülerzeitung des Agricola-Gymnasiums. Pia du Puits, Anne Albert, Maxi Bergner, Patricia Zemmrich, Noah Ben Jantz, Ute Beckmann, Eike Hirschberg, Benjamin Saupe, Tom Rudolph. **pausenbrotredaktion@googlemail.com**

Kita „Stupsnasen“ erhielt Qualitätssiegel der Stadt Chemnitz

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung steht im Vordergrund

Noch suchen sie einen würdigen Platz für das Qualitätssiegel, auf das sie so stolz sind. Das Siegel verlieh die Stadt Chemnitz am 15. Dezember 2011 an Chemnitzer Kindertagesstätten, die entsprechend dem Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen den Auftrag der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder und die Anforderungen der Qualitätsentwicklung erfolgreich umgesetzt haben, wie es im Begleitschreiben heißt. Die Kita „Stupsnasen“ in der Wiesenstraße 1 gehört damit zu den ersten der Stadt, die sich mit dieser Auszeichnung schmücken können.

Die Einrichtung hat eine lange Tradition und kann 2013 schon auf 60 erfolgreiche Jahre zurückblicken. „Im September 1953 wurde das Haus als erster Kindergartenneubau nach dem Zweiten Weltkrieg in der Stadt übergeben“, blickt Inge Kalup, die seit 1996 Leiterin der Kita ist, zurück. Der Kindergarten wurde gemeinsam mit den angrenzenden Wohnhäusern auf plattgewalztem Schutt und aus Ziegeln, die Trümmerfrauen geputzt hatten, erbaut. „Zur Eröffnung zogen 120 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren ein. Für damalige Verhältnisse waren die Sanitäreinrichtungen beispielhaft. Es gab sogar Bad und Dusche. Die Öffnungszeit von 6 bis 19 Uhr entsprach den damaligen langen Arbeitzeiten der Eltern. Das Geburtenhoch Ende der 1970er Jahre erforderte es, dass zeitweise bis zu 160 Kinder die Einrichtung besuchten“, erzählt Inge Kalup.

Eine erste Sanierung erfuhr das Haus im Jahr 1988. Damals wurden die Elektro- und Sanitäranlagen erneuert sowie die Öfen durch Zentralheizung ersetzt. Eine zweite Rekonstruktion in den Jahren 1999 und 2000 erforderte den zeitweiligen Umzug der Kinder und ihrer Erzieherinnen in die Kita auf der Fritz-Reuter-Straße. Damals wurden Größe und Anzahl der Gruppenräume sowie der Garderoben und Sanitärräume umgestaltet. Die Küche wurde modernisiert, es kamen eine Kinderküche, ein Kreativraum und ein Mehrzweckraum hinzu. Außerdem wurde die untere Etage für eine Kleinkindgruppe im Alter von einem bis drei Jahren umfunktioniert.

Heute werden 78 Kinder in vier Gruppen von acht Erzieherinnen und ihrer Leiterin gebildet, erzogen und betreut. „Wir sind offen für alle Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Eine Aufnahme ist ganzjährig möglich. Bei Bedarf bieten wir Öffnungszeiten von 6 bis 20 Uhr an“, erklärt die Kindergarten-Leiterin und fügt hinzu: „Das Konzept zur Bildung für nachhaltige Entwicklung steht in unserer Kita im Vordergrund. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich durch vielfältiges Experimentieren mit Natur und Umwelt auseinander zu setzen. Hierbei werden wissenschaftliches Wissen, Alltagswissen, traditionelles Wissen und Kinderwissen zusammen geführt. Die Kinder werden ermutigt und befähigt, das eigene Leben mit zu gestalten und dabei Wissen und Kompetenzen erwerben, die sie im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung handeln lassen.“

Darüber hinaus gibt es Zusatzangebote, wie Keramik, Eislaufen, Besuche des Figurentheaters, der Stadtbibliothek und des Naturkundemuseums im TIETZ sowie weiterer Sehenswürdigkeiten der Stadt. „Wir nutzen unsere günstige Lage im Herzen der Stadt, um unsere Kinder schon frühzeitig am kulturellen Leben teilhaben zu lassen.“ Ein besonderer Höhepunkt sind in jedem Jahr für die künftigen ABC-Schützen die Kinder-Stadtführungen und Besuche auf dem Rathausturm mit dem Türmer der Stadt. „Außerdem beteiligen wir uns mit Unterstützung von Solaris FZU am bundesweiten Projekt ‚Leuchtpol - Energie und Umwelt neu erleben’, wodurch die Kinder angeregt werden, ihre Zukunft nachhaltig und gerechter mitzugestalten“, so Inge Kalup. Auf den 1. Platz, den die Kita beim Chemnitzer Umweltpreis für Kinder und Jugendliche 2010 in der Altersgruppe bis zehn Jahre erringen konnte, sind alle sehr stolz.

Die Vorschulkinder beschäftigen sich spielerisch mit Mathematik. Foto: Kita

Der Clown begrüßt schon seit Jahrzehnten die Kinder und verbreitet gute Laune.

Erzieherin Karin Brünler initiierte auch die Teilnahme am städtischen Projekt Zweisprachigkeit "Let´s speak together" und sagt dazu: „Die englische Sprache wird spielerisch in den Tagesablauf der Kinder einbezogen. Anfangs arbeiten wir mit Handpuppen, später singen und spielen wir auf Englisch, wenden die Sprache beim Essen oder im Waschraum an. Dadurch wecken wir das Interesse und die sprachliche Neugier der Kinder und ermöglichen ihnen erste Berührungen mit dieser Sprache.“

Selbstverständlich wird im Kindergarten, der 1993 den Namen „Stupsnasen“ erhielt, auch kräftig gefeiert. Jahreszeitliche Feste bringen Abwechslung in den Alltag, es gibt Tage der offenen Tür, Mutti-Nachmittage und Oma/Opa-Tage, Projekte mit der Verkehrspolizei und eine Kooperation mit der Annen-Grundschule sowie mit dem Interdisziplinären Frühförderzentrum in der Brauhausstraße. „Wir gestalten auch Feste im Wohngebiet mit, wie den alljährlichen Lampionumzug oder das Stadtteilfest. Und unsere großen Kinder gehen regelmäßig in Seniorenzentrum SenVital, was bei den Senioren immer große Freude auslöst“, sagt Inge Kalup. Bei so viel Aktivität darf man heute schon gespannt sein, was sich die rührigen Erzieherinnen mit ihren Kindern für das 60-jährige Jubiläum im nächsten Jahr einfallen lassen.

Eine Berufstätigkeit aus Liebe und Idealismus

Nach 45 Jahren Selbstständigkeit plus Lehr- und Meisterprüfungszeit beabsichtige ich als Fotografenmeisterin und als Letzte unserer alten Fotografenära, mein Geschäft aus Altersgründen in jüngere Hände zu geben.
Doch noch bin ich für Sie da. Die Arbeit mit den Kunden sowie die Lehrausbildung und Unterrichtsarbeit haben mir viel Freude bereitet. Das Fotografieren tut es auch heute noch.
Ich bedanke mich schon jetzt bei meiner werten Kundschaft für die jahrzehntelange Treue und das Vertrauen recht herzlich. Ich wünsche Ihnen allen Gesundheit und Wohlergehen sowie meiner Nachfolge alles Gute. Fachlich versierte Interessenten können sich gern melden, wenn sie eine alteingesessene, bekannte Firma übernehmen möchten.

Ihre Annerose Bach-Martin

Foto-Service Martin | Reitbahnstraße 28
Telefon: 0371 64 11 41

Akku aufladen und ab die Post

Seit Ende November ist das Reitbahnviertel um ein Geschäft reicher. Der Akkuman in der Reitbahnstraße 30 betreibt nicht nur eine neue Postfiliale, sondern bietet Akkutechnik vom Fachmann für die verschiedensten Geräte, angefangen von Handys, Hörgeräten, Uhren über Computer und Notebooks bis hin zu den unterschiedlichsten Werkzeugen. Gerade die Akkus vieler älterer Geräte sind oft nicht mehr erhältlich oder müssen teuer nachgekauft werden. Beim Akkuman auf der Reitbahnstraße können diese Akkus wieder aufarbeitet werden und sind dann so gut wie neu. Die Idee, ein solches Geschäft zu eröffnen, entstand laut Inhaber Matthias Brunner aus Eigenbedarf: "Ich selbst habe einen Akku für meine Bohrmaschine benötigt und im Internet recherchiert." Der Gedanke, gleichzeitig eine Postfiliale im Reitbahnviertel zu eröffnen erschloss sich aus dem hohen Bedarf "Bisher gab es keine Post im Reitbahnviertel und man musste sich in die langen Schlangen in der Hauptpost an der Straße der Nationen einreihen", so Brunner. Nun haben es die Bewohner des Reitbahnviertels leichter. In Zukunft sei auch noch der Vertieb von "Sachsen-Lotto"-Losen angedacht. Da Herr Brunner seit ca. drei Jahren im Reitbahnviertel ansässig ist, dessen Lage sehr schätzt und sich gut im Viertel auskennt, hat er sich für die Reitbahnstraße entschieden. Mit der an der Reitbahnstraße existierenden Händlergemeinschaft ist Herr Brunner ebenfalls sehr zufrieden. Hier unterstützt man sich gegenseitig und passt aufeinander auf. Von Vorteil war auch die durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung bereitgestellte finanzielle Förderung kleiner Unternehmen im Reitbahnviertel. Diese kann von allen interessierten Gewerbetreibenden bis Ende dieses Jahres in Anspruch genommen werden. Auskunft dazu erteilt das Stadtteilmanagement.Für das Jahr 2012 wünscht sich Herr Brunner, dass das Reitbahnviertel noch attraktiver wird und es gelingt, Vandalismus und Randaliererei einzudämmen. Schön wäre eine stärkere Präsenz der Chemnitzer Ordnungshüter, besonders an den Wochenenden zwischen 3.00 und 4.30 Uhr.
Neben seinem Geschäft arbeiten Matthias Brunner und seine Frau ehrenamtlich im 2008 gegründeten Verein Kenya-Hilfe-Chemnitz e.V. Dieser unterstützt die "Little Angel Academy School" in Shanzu/Mombasa. Dort werden Voll- und Halbwaisenkinder sowie sehr arme Kinder aufgenommen. Die ca. 350 Kinder werden unterrichtet und bekommen zu essen und zu trinken. "Wir wollen die Lebensqualität der Kinder verbessern, der Schule helfen, finanziell unabhängiger von Bettelgeldern zu werden. Wir bieten der Schule Hilfe zur Selbsthilfe an." Der Verein sucht ständig neue Mitglieder und die zahlreichen Kinder suchen liebe Pateneltern.
Informationen finden Sie unter: www.kenyahilfechemnitz.de
Öffnungszeiten AKKUman:
Montag - Freitag: 10 -18 Uhr
Samstag: 9 - 13 Uhr

Text und Foto: Katrin Günther

CarstaW Store auf der Moritzstraße

Mode stets aktuell und einzigartig

Noch nicht allzu lange gibt es auf der Moritzstraße 19 (Eingang Reitbahnstraße) eine kleine, feine Boutique. Hier erhält man Damenoberbekleidung wie Tuniken, Kleider, Röcke, Pullover und Shirts in geschmackvoller Farbigkeit und modernen Schnitten, die sich durch das gewisse Etwas auszeichnen. Die Boutique heißt „Carsta W.“, was für Carsta Weisbach steht. Die Firma Weisbach Fashion mit Sitz in Hormersdorf ist ein Familienunternehmen, gegründet 2008. 2011 wurde in Chemnitz der erste Carsta W. Store eröffnet, der in diesen Tagen in einen Werksverkauf mit Kostenersparnis bis zu 40 Prozent unter dem Boutique-Preis umgewandelt wurde. Hier sollte Frau unbedingt hereinschauen, denn zu einem unschlagbar günstigen Preis findet sie ein apartes Einzelstück oder ein Unikat, auch wenn sie nicht mit Kleidergröße 36 aufwarten kann. Auch das ist ungewöhnlich für Boutiquen – die Größentabelle geht bis zur 50.

Die Firma hat zwei Modelabels. Unter dem Namen „Carsta W.“ wird eine Jersey-Kollektion produziert und unter dem Namen „Color & Black“ eine Strickkollektion. Für die Strickkollektion werden italienische Garne verwendet, die Stoffe für die Carsta W.-Kollektion kommen aus Frankreich und Deutschland. Design und Produktion erfolgen in der Region, daher führen sie das Prädikat „Echt Erzgebirge“.
Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 10.00 – 18.00 Uhr
Telefon: 0371 35 57 61 10

Neueröffnung der Evangelischen Buchhandlung Max Müller

Gleicher Ort – neues Konzept

Das Chemnitzer Bläserensemble spielte schon vor der Eröffnung auf der Reitbahnstraße auf.

Mit festlichen Klängen des Chemnitzer Bläserensembles wurde am 6. Januar nach der Insolvenz im vergangenen Jahr die Evangelische Buchhandlung Max Müller neu eröffnet. Zugleich übergab der ehemalige Chef, der 90-jährige Gottfried Müller, den Staffelstab an Robert Aßmann, den 34-jährigen neuen Inhaber. Gottfried Müller war aus diesem Anlass extra gekommen und umriss in bewegenden Worten die 99-jährige Geschichte der bekannten Buchhandlung auf der Reitbahnstraße. Seine Mutter und er hatten das Geschäft durch zwei Weltkriege gebracht, die schwierige Zeit des atheistischen DDR-Regimes überstanden, bevor sie „endlich in der Marktwirtschaft angekommen“, wie Müller sagte, Insolvenz anmelden mussten. Der neue Inhaber Robert Aßmann hat in dem Geschäft gelernt und ist seit 15 Jahren im evangelischen Buchhandel tätig. Gottfried Müller fragte ihn, ob er nicht die Buchhandlung übernehmen könne, denn es wäre schade, wenn die ehemalige Institution der christlichen Schriftenverbreitung ohne Nachfolge schließen müsste. Zur Eröffnung warb Aßmann für das neue Konzept: „Wir leben in einer stressigen Zeit – und gerade deshalb brauchen Leser zu Hause oder für unterwegs etwas Erbauliches und gute Literatur, die die Augen öffnet oder vom Alltag ablenkt.“ Er lud die Anwesenden ein, das neue Sortiment der „EVABU - Deine Chemnitzer Lesewelt“, ergänzt um Bastelbedarf, Familienecke, Bestseller, Naturkost, Aktionen usw., kennenzulernen. „Die EVABU will auch Veranstaltungspodium sein und Gemeinden einladen, aktiv mitzuwirken, auf das Angebot Einfluss zu nehmen.“

Im Frühjahr soll die Buchhandlung einer Verjüngungskur unterzogen werden, indem nach umfassenden Baumaßnahmenaus in einem Teil der ehemaligen Verlagsräume ein Kultur-Café hergerichtet wird. Es soll dann Lesungen und Gemeindetreffs ermöglichen. Robert Aßmann dankte seiner Mitarbeiterin Petra Berthold, die der Buchhandlung schon mehr als 40 Jahre die Treue hält, seiner Familie und Pfarrer Stephan Brenner, der zur Neueröffnung eine Andacht hielt. Der neue Chef versichert: „Die EVABU ist in Chemnitz aus der Tradition der ältesten inhabergeführten Buchhandlung erwachsen und soll ein wichtiger Anlaufpunkt für Leser der Kunst- und Geisteswissenschaften bleiben.“ Dazu

Naturwaren für die ganze Familie sollen das Angebot bereichern.

gehört auch der bekannte Service: Die EVABU kann Bücher über Nacht zur Abholung besorgen - das schafft auch kein Online-Händler ohne Aufpreis. Kundenparkplätze sind vorhanden bzw. der Kurz-Parkschein wird ab einem Einkaufswert von 15,- Euro bezahlt. Buchservice, Konzertkartenvorverkauf, Geschenke, Spruchkarten und Gutscheine gehören nach wie vor zum Angebot. Nicht zuletzt bekräftigte der engagierte Chef des Gewerbevereins: „Und die EVABU ist dem Reitbahnviertel verpflichtet, getreu dem Motto: Gutes gleich um die Ecke (...von Moritzhof und Tietz)! Die City hört eben nicht hinterm Kaufhof auf.“

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr

Gottfried Müller freute sich, dass für die Evangelische Buchhandlung Max Müller mit Robert Aßmann ein neuer Chef gefunden wurde, der sich ihrer Philosophie verpflichtet fühlt.

Die Besucherinnen und Besucher der Neueröffnung sind zum großen Teil langjährige Stammkunden und begeistert, dass die traditionsreiche Buchhandlung nicht schließen muss.

Freiwilliger Seniorenbesuchsdienst

Chemnitz wird in 20 Jahren die älteste Stadt Europas sein. Zu diesem Ergebnis kam schon Anfang 2010 eine Studie von Eurostat. Keine andere Region hat dann einen so hohen Anteil an über 65-Jährigen, nämlich 37,7 Prozent. Doch schon heute gehört Chemnitz zu den Städten, die die meisten hochbetagten Einwohner zählen. Nicht jeder dieser Bürgerinnen und Bürger ist in der glücklichen Lage, seine Kinder und Enkel ständig um sich zu haben. Die Umstände des Alters bringen die Gefahr zu vereinsamen mit sich. Wegen zunehmender Bürgeranfragen und nicht zuletzt wegen eines bereits gut angenommenen Projektes im Stadtteil Markersdorf besteht seitens der Stadt Chemnitz großes Interesse, dieses Angebot auf das gesamte Stadtgebiet auszuweiten.

Was ist der "Freiwillige Seniorenbesuchsdienst"?

Die Bürgerstiftung für Chemnitz initiiert mit Unterstützung des Sozialamtes der Stadt Chemnitz das Projekt „Freiwilliger Seniorenbesuchsdienst". Durch das Projekt wird es älteren Menschen ermöglicht, von freiwillig engagierten Personen in ihrem Wohnumfeld besucht zu werden. Die Treffen sorgen insbesondere durch den regelmäßigen Kontakt der älteren Menschen zu anderen sowie durch kleinere gemeinsame Aktivitäten für mehr Lebensqualität. Dies bedeutet, dass dadurch der Alltag älterer Menschen mit Lebensfreude und Abwechslung erfüllt wird und sich dies auch förderlich auf ihre Gesundheit auswirkt. Zugleich soll der Dialog zwischen den Generationen gefördert werden, denn auch junge Menschen können als Besuchshelfer aktiv werden.

Was kann ich als interessierter ehrenamtlicher Seniorenbesuchshelfer tun?

Die Aufgaben orientieren sich an den Wünschen der zu Besuchenden und sind so vielfältig wie die Wünsche der Senioren. Der Besuchshelfer unterstützt ältere Menschen, indem er diese zu Hause besucht und

- Gespräche führt
- zuhört
- vorliest
- gemeinsam spielt
- bei Spaziergängen und Einkäufen begleitet.

Der Seniorenbesuchsdienst ist ein Ergänzungsangebot zu professionellen Pflege- und Betreuungsangeboten. Aufgabe der Besuchshelfer ist nicht die Übernahme von Hausarbeiten oder Pflege, sondern Zuwendung und gemeinsame Freizeitgestaltung. Die Häufigkeit der Besuche hängt von den Wünschen der zu besuchenden Person und von den Möglichkeiten des Freiwilligen ab und wird individuell zwischen beiden abgestimmt. Empfohlen wird der Besuch regelmäßig eine Stunde pro Woche.

Wer kann mitmachen?

Seniorenbesuchshelfer/in kann jede/r ab 18 Jahren werden, der/die

- Einfühlungsvermögen,
- Interesse am Umgang mit Menschen,
- Motivationsvermögen,
- Sensibilität und Herzlichkeit

hat, regelmäßig Zeit schenken möchte und mit uns Kontakt aufnimmt (Telefon 0371 5739446 oder bei einem persönlichen Gespräch innerhalb unserer Öffnungszeiten).

Für interessierte Senioren (und Angehörige): Warum ist das was für mich?

Wünschen Sie sich Gesellschaft für Spaziergänge, um Karten zu spielen, für den Kaffeeklatsch oder kleine Unternehmungen? Dann sind die ehrenamtlichen Besuchshelfer vielleicht die richtige Gesellschaft für Sie. Nach einem ersten begleiteten Kennenlernen und bei gegenseitiger Sympathie werden Sie vom Besuchshelfer in Ihrer Wohnung besucht oder bei Ihren Unternehmungen begleitet.

Die Mitarbeiter der Bürgerstiftung für Chemnitz und des Sozialamts koordinieren den Besuchsdienst und die Besuchshelfer. Wir werden auf Ihren Wunsch hin gerne den Kontakt zu einem Freiwilligen für Sie herstellen.

Was muss ich tun, wenn ich das Angebot annehmen möchte?

Wenn Sie Interesse an regelmäßige Besuchen haben, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf:
Telefon 0371 5739446.

Hallo Germany, dürfen wir kommen?

Wir heißen Nastja, Alina, Olga, Lera oder Boris, sind ca. 16 Jahre alt und leben in Irkutsk oder Angarsk in Sibirien. Wir besuchen das Gymnasium und lernen seit vielen Jahren die deutsche Sprache. Um diese Kenntnisse praktisch anzuwenden und ein bisschen von Land und Leuten kennen zu lernen, haben wir uns über den Verein Gastschüler in Deutschland e.V. für einen Aufenthalt beworben und wurden ausgewählt. Nun suchen wir Gastfamilien, die bereit sind, eine/n von uns kennen zu lernen und vom **25. April bis zum 22. Juli 2012** Kost und Logis zu gewähren, die mit uns reden, Fragen stellen oder beantworten, lachen, die uns einfach in ihr Leben einbeziehen. Das wäre ganz toll, denn diese Chance haben wir nur einmal!

Frau Erb erteilt Ihnen unter der Telefonnummer 0371/8200100 oder per E-Mail: Christine.Erb@gmx.de gern Auskunft, beantwortet Ihre Fragen und schickt Ihnen bei Interesse unsere Bewerbungsunterlagen zu, damit Sie sich ein Bild von uns machen können. Für einige von uns wurde schon eine Familie gefunden, was für uns noch nicht vermittelte Kinder das Warten umso schwerer macht.

Anmerkung: Der Verein Gastschüler in Deutschland (www.gastschueler-in-deutschland.de) lädt seit fast 20 Jahren Kinder aus ganz Russland ein, die hier für drei Monate in einer Gastfamilie leben, eine Schule besuchen und auf diesem Weise die Gelegenheit haben, ihr Deutsch unter Muttesprachlern zu vervollkommnen und insgesamt eine Erfahrung zu machen, die ihr weiteres Leben sehr positiv prägen kann. Der Verein finanziert sich ausschließlich aus Spendengeldern und fördert explizit auch solche Kinder, die sonst aus finanziellen Gründen keine Gelegenheit hätten, an einem solchen Programm teilzunehmen.

Die Familien bekommen dafür zwar kein Geld, aber die Gelegenheit, eine einzigartige und wertvolle Erfahrung zu machen sowie das gute Gefühl, einen kleinen Beitrag geleistet zu haben, die Welt, in der wir alle leben, ein ganz kleines bisschen schöner gemacht zu haben.

„Ich betreue die Kinder aus der Region Irkutsk/Angarsk und suche für sie für dieses Jahr noch viele Gastfamlilien. Wäre schön, wenn niemand zu Hause bleiben müsste..."

Christine Erb

Weltecho

Annaberger Straße 24
09111 Chemnitz
www.weltecho.eu

18.02.2012, 20 Uhr
Deep Schrott
Das einzige Bass-Saxophon-Quartett des Universums
03.03.2012, 20 Uhr
Get the Blessing
Die rockigen Melodien und bissigen Arrangements schaffen einen eigenen genreübergreifenden Sound, der gewitzt immer wieder mit dem Jazz flirtet, während er die Tanzfläche mit seinem kraftvollen Klang zum beben bringt.
09.03.2012 20 Uhr
Spielvereinigung Süd
Die 18-köpfige Mannschaft widmet sich mit großer Spielfreude und Lust am Experiment sowohl Interpretationen aus der traditionellen Jazzorchester-Literatur, als auch eigenen zeitgenössischen Arrangements und Kompositionen. Klangliche Vielfalt, gepaart mit musikalischer Präzision und geballter Energie sorgen regelmäßig für ein ausverkauftes Haus. Virtuos unterstützt wird die Band von Sänger Matthias Knoche, der mit Humor, Leichtigkeit und vokalem Facettenreichtum den Big Band-Sound bereichert.
04.05.2012 20 Uhr
Johannes Bigge Trio
Das Johannes Bigge Trio kreiert mit seinem Spiel eindrückliche Stimmungen, die den Zuhörer vom ersten bis zum letzten Ton in ihren Bann ziehen. Inspirieren lassen sich die Musiker dabei von der einfachen Schönheit guter Popmusik, der ausgefeilten Komposition klassischer Musik und der Frische und Lebendigkeit des improvisierten Jazz. Heraus kommen eigenwillige Kompositionen, rythmisch prägnant mit einer modernen, farbenreichen Harmonik und starken Melodien.

Stadtteilrunde

Die nächste Stadtteilrunde findet am **15.2.2012, 13.00 Uhr,** im Stadtteiltreff, Reitbahnstraße 32 statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Georgius-Agricola-Gymnasium

28. Januar 2012, 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr, Tag der offenen Tür

Höhepunkt ist die Einweihung der neuen Videokonferenztechnik. Weitere Informationen: www.agricola-gymnasium.de

Annenschule

6.-9.2.2012, 10 - 16 Uhr, Woche der offenen Schule an der Annen-Mittelschule

Die Eltern können sich über unser Schulkonzept informieren, erhalten auf Wunsch einen Schulrundgang und können auch nach vorheriger Anmeldung in den Unterricht hineinschnuppern. Ebenso besteht die Möglichkeit, an den Nachmittagsveranstaltungen teilzunehmen.

Mittwoch, 29. März 2012, 18 Uhr, Veranstaltungsaal DasTietz

"Neue Formen und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung"

Eine Veranstaltung der SPD-Stadtratsfraktion Chemnitz im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Impuls-C. Ideen für Chemnitz". Einführung: Axel Brückom (Fraktionsvorsitzender)
Impulsreferat: Dr. Serge Embacher (Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement). Podium: Dr. Serge Embacher, Axel Brückom, Diana Zierold (Deutsches Jugendinstitut e.V.), Katrin Günther (Stadtteilmanagement Reitbahnviertel)
• Welche (neuen) Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung gibt es?
• Welche Erfahrungen gibt es im Umgang mit neuen Beteiligungsformen?
• Wie können "Wut- und Dagegen-Bürger" konstruktiv für neue Beteiligungsformen gewonnen werden?
• Wie sieht zukünftig die Rolle der Quartiersmanagemnts aus?
Diesen und anderen Fragen möchte die SPD-Stadtratsfraktion zur Auftaktveranstaltung ihrer diesjährigen Veranstaltungsreihe "Impuls-C. Ideen für Chemnitz" nachgehen.

Neue Sächsische Galerie im TIETZ

05.02., 14 Uhr: Kunst in Familie: Mehr als das Sichtbare
Die drei Maler Clemens Gröszer, Volker Stelzmann und Norbert Wagenbrett malen so genau, dass man aus der Ferne denken könnte, es sei fotografiert. Nach einem Ausstellungsrundgang erkennen alle kleinen und großen Besucher, dass es große Unterschiede zu einem Foto gibt. Denn die Künstler verwenden in ihren Gemälden die sichtbare Wirklichkeit ganz gezielt. Da gibt es stark vergrößerte Hände oder Köpfe zu sehen, man begegnet grün leuchtenden Augen oder seltsam verdrehten Figuren, die wie Theaterpuppen wirken. Anschließend können sich alle Besucher im Übertreiben üben und an einem kleinen Gemälde arbeiten. Bitte Malkleidung mitbringen!
Dauer: ca. 60 - 90 Min. Eintritt: 3 Euro (bis 18 Jahre frei)

21.02., 19.30 Uhr Ausstellungseröffnung:
Olaf Wegewitz - Das respektierte Areal
Projekte, Objekte, Bücher
Olaf Wegewitz ist Naturforscher, -schützer und Künstler. Er beobachtet die oft unscheinbaren Phänomene im Pflanzen- und Tierreich, zeichnet sie auf und macht in seinen Künstlerbüchern Zusammenhänge sichtbar, lesbar, fühlbar. Die Ausstellung stellt einen Künstler und seine Werke vor, die ein Leben mit der naturgegebenen einem Leben in einer technologisch dominierten Kunstwelt vorzieht. Sie zeigt den Arbeitsprozess in einer Vielfalt künstlerisch verdichteter Formen: Abreibungen, Bücher und Schreine.
Ausstellungszeitraum: 21. Februar bis 13. Mai 2012

Aktuelle Ausstellung (bis 12. Februar)
Clemens Gröszer, Volker Stelzmann, Norbert Wagenbrett - OTTO DIX zum einhundertundzwanzigsten Geburtstag

NEU: Bürgersprechstunde der Fraktionen

Seit diesem Jahr bieten einige Fraktionen unseres Stadtrates eine Bürgersprechstunde im Stadtteiltreff, Reitbahnstraße 32, an. Alle Bürgerinnen und Bürger sind mit ihren Fragen, Anliegen und Wünschen gern gesehen.
Sprechzeiten:
SPD: Wolfgang Kraneis
Donnerstag, 8. März, 16.00 bis 18.00 Uhr
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Petra Zais
Donnerstag, 1. März, 16.00 bis 18.00 Uhr

ZEITREISE – GEWINN – QUIZ

Hier die richtigen Antworten des Rätsels aus dem „ReitbahnBoten“ 4/2011, Seite 16:

1) In der heutigen Buchhandlung EVABU befand sich zu DDR-Zeiten der Heimwerkerladen, „Schlauch“ genannt, von 1991 bis 1994 das Ascota-Büro-Center, danach die Buchhandlung Max Müller.

2) Zum Einen beherbergte der Bi-Phu-Imbiss früher einen Bäcker- und Fleischer-Imbiss. Zum Anderen fand man im heutigen Trang-Hoang Asia-Markt an der Annenstraße das „Getränke-Eck“, nach der Wende auch Photo-Porst.

3) Hut-Förster befand sich ehemals in der Fritz-Reuter-Straße/Ecke Bernsbachplatz. Das „Reisebüro Bernsbachplatz“ befand sich hingegen an der Reitbahn-/Ecke Clara-Zetkin-Straße.

4) In den 1990er Jahren befand sich im jetzigen „Weltenbaum“ und „Blumenladen Minh Yen“ das Reformhaus Winkler. Nach einer räumlichen Trennung mittels Umbau entstanden zwei Ladenflächen.

5) Im Nudelparadies befand sich noch vor kurzem die Firma Bliedung.

Fürs einzige vollumfänglich gelöste Quiz erhält **Lothar Seifert** einen Herrenhaarschnitt mit Typberatung bei "Haar. Schneider"

Der 2. Platz geht an **Steffi Müller**: ein Schal von "Hut-Förster".

Platz 3: Eeine 3L-Packung Aroniasaft (Schwarze Vogelbeere) von "EVABU - Chemnitzer Lesewelt" bekommt **Dieter Siegert.**

Den 4. Trostpreis spendierte "Weltenbaum - Der Baum mit Herz": Ein Engelchen geht an **Petra Beer.**

Die Gewinner werden telefonisch informiert. Die Gewinne stehen in den jeweiligen Läden zur Abholung bereit.

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern.

FOTORÄTSEL

Wer kennt sich aus?

Unser Reitbahnviertel steckt voller kleiner Kostbarkeiten.
Wer weiß, wo sich diese Pforte befindet?

Schnell schreiben an Katrin.Guenther@awo-chemnitz.de
oder Stadtteilmanagement Reitbahnviertel
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz

Und ein Reitbahnviertel-Überraschungspäckchen gewinnen!
Auflösung im nächsten ReitbahnBoten.

Da sich viele schlaue Köpfe an dem Fotorätsel der letzten Ausgabe beteiligt haben, loste das Redaktionsteam eine Karte aus. Ein kleines Reitbahnviertelüberraschungspaket hat **Ingrid Seifert** aus dem Reitbahnviertel gewonnen. Herzlichen Glückwunsch. Und hier die Auflösung: Der kleine Junge auf dem Esel befindet sich an der Zschopauer Straße an einem Treppenzugang zum Park der Opfer des Faschismus.

Für Kinder zum Ausmalen und Rätseln

Finde 10 Fehler!